

Christopher Street Day

Christopher Street Day (CSD) ist ein Festtag, Gedenktag und Demonstrationstag von Lesben, Schwulen, Bisexuellen und Transgender. Gefeiert und demonstriert wird für die Rechte dieser Gruppen sowie gegen Diskriminierung und Ausgrenzung.

Der CSD erinnert an den ersten, bekannt gewordenen Aufstand von Homosexuellen und anderen sexuellen Minderheiten gegen die Polizeiwillkür in der New Yorker Christopher Street im Stadtviertel Greenwich Village: In den frühen Morgenstunden des 28. Juni 1969 fand in der Bar Stonewall Inn der sogenannte Stonewall-Aufstand statt. Zu dieser Zeit gab es immer wieder gewalttätige Razzien der Polizei in Kneipen mit homosexuellem Zielpublikum. Es kam in der Folge zu tagelangen Straßenschlachten zwischen Homosexuellen und der Polizei. Um des ersten Jahrestages des Aufstands zu gedenken, wurde das Christopher Street Liberation Day Committee gegründet. Seit dem wird in New York am letzten Samstag des Juni, dem Christopher Street Liberation Day, mit einem Straßenumzug an dieses Ereignis erinnert. Daraus ist eine internationale Tradition geworden, im Sommer eine Demonstration für die Rechte von Schwulen und Lesben abzuhalten. (aus Wikipedia)

Im sehr katholischen Polen sind Homosexuelle natürlich ein Feindbild. Schließlich wären Homosexuelle laut Bibel eigentlich zu töten. Das kann man zwar schon länger nimmer, aber es ist schließlich Gottes Wort: **Leviticus 18: 22 Und bei einem Mann sollst du nicht liegen, wie man bei einer Frau liegt: ein Gräuel ist es.** Und: 29 **Denn welche diese Gräuel tun, deren Seelen sollen ausgerottet werden von ihrem Volk.** 30 Darum haltet meine Satzungen, dass ihr nicht tut nach den gräulichen Sitten, die vor euch waren, dass ihr nicht damit verunreinigt werdet; denn ich bin der HERR, euer Gott.

Gelten wird für brave Katholiken in Polen und anderswo auch heute noch: Römer 1, 18-28: Gottes Zorn enthüllt sich vom Himmel her über alle Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit der Menschen, die Wahrheit in Ungerechtigkeit niederhalten. Ist doch, was sich von Gott erkennen lässt, in ihnen offenbar; Gott selbst hat es ihnen kundgetan. Denn sein unsichtbares Wesen, seine ewige Macht und Göttlichkeit sind seit der Erschaffung der Welt an seinen Werken durch die Vernunft zu erkennen. Sie sind darum nicht zu entschuldigen, weil sie trotz ihrer Erkenntnis Gottes ihn nicht als Gott verherrlichten und ihm nicht dankten, sondern sie verfielen in ihren Gedanken auf Nichtigkeiten, und ihr unverständiges Herz wurde verfinstert. (...) Darum überließ sie Gott der Unreinheit, nach der ihr Herz gelüstete, so dass sie gegenseitig ihre Leiber schändeten, sie welche die Wahrheit Gottes gegen die Lüste eingetauscht hatten und nun dem Geschöpf Verehrung und Anbetung erwiesen anstatt dem Schöpfer, der hochgelobt ist in Ewigkeit. Amen! **Deshalb überließ sie Gott den schimpflichsten Leidenschaften. Ihre Frauen vertauschten den natürlichen Geschlechtsverkehr mit dem widernatürlichen. Ebenso gaben auch die Männer den natürlichen Verkehr mit der Frau auf und entbrannten in ihrer Begierde gegeneinander: Männer trieben mit Männern Unzucht** und empfangen so den gebührenden Lohn für ihre Verirrung.

Dass sich heutzutage Leute, die diese gottverfluchten Gräuel tätigen, sogar öffentlich zusammenrotten können, das ist sehr schlimm. Aber noch wachen die gottgefällig Gesinnten über die Moral. Hier drei Berichte über den **CHRISTOPHER STREET DAY** in Warschau am 17. Juli 2010. Zwei sachliche, der Dritte streng katholisch:

EuroPride 2010 in Warschau

Zum ersten Mal hat in einem ehemaligen Ostblockland eine europäische Schwulenparade stattgefunden. Zehntausende nahmen bei hochsommerlichen Temperaturen von 40 Grad an der EuroPride 2010 in Polens Hauptstadt Warschau teil. Die Homosexuellen in Polen fordern vor allem die rechtliche Anerkennung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften. dazu ist außer der Linken in Polen aber keine politische Kraft bereit. Die Parade hatte im katholischen Polen für hitzige Diskussionen gesorgt. Homosexuelle werden dort oft angefeindet.

Der Zug durch Warschau wurde von rund 2000 Polizisten begleitet, die die Teilnehmer vor möglichen Angriffen von Rechtsextremen oder ultrakonservativen Katholiken schützen sollten. Beide Gruppen hatten zu Gegendemonstrationen aufgerufen. Zum größten Homosexuellen-Treffen Europas kamen etwa 20 000 Teilnehmer, weniger als halb so viel wie vergangenes Jahr nach Zürich. Copyright © 2010 euronews

Polen: Rechtsradikale randalieren bei Gay-Parade "Euro-Pride"

In der polnischen Hauptstadt Warschau hat es am Wochenende bei der Gay-Parade "Euro-Pride" Ausschreitungen gegeben. Während der Demonstration war es dabei zwischen national-katholischen und rechtsorientierten Gegendemonstranten und den Teilnehmern der Parade zu kleineren Auseinandersetzungen gekommen. Nach Zeugenaussagen flogen während des Umzugs Eier, Flaschen und Feuerwerkskörper auf die Teilnehmer der Homosexuellen-Parade. Rund 2.000 Polizisten schützten die Veranstaltung, acht Randalierer wurden festgenommen. Mehrere Tausend Lesben und Schwule aus ganz Europa beteiligten sich an dem Umzug und warben für Gleichberechtigung und mehr Toleranz gegenüber Homosexuellen.

Die Veranstaltung hat bereits im Vorfeld für Kontroversen gesorgt. So sprachen rund zwei Drittel der Polen Homosexuellen das Recht ab, auf den Straßen des Landes zu demonstrieren. 2005 hatte der damals amtierende Stadtpräsident von Warschau, Lech Kaczynski, die Parade verboten. (© Fastflip.de)

Und nun aus dem ganz rechten Eck der Nächstenliebekirche:

Polnischer Widerstand gegen die Euro-Sodomie

„Perverse nach Berlin“: In Warschau aufmarschierte ausländische Homosexuelle sind von der einheimischen Bevölkerung mit Eiern und Flaschen empfangen worden. Ausländische Homos demonstrieren gestern in Warschau (kreuz.net) Am Samstag marschierten aus dem Ausland importierte Homo-Provokateure durch die polnische Hauptstadt Warschau.

Der Anlass wurde von dem Ex-Kommunisten und Handlanger der polnischen Militärdiktatur, Ryszard Kalisz (53), eröffnet. Unter den sodomistischen Fanatikern befand sich die deutsche Bundestagsschwuchtel, Volker Beck. Beck hat sich in der Vergangenheit für eine Legalisierung der Kinderschänderei eingesetzt.

Die ausländischen Provokateure stießen auf den entschlossenen Widerstand der einheimischen Bevölkerung.

Gegen die schändliche Homo-Dekadenz riefen sie „Gott, Ehre, Vaterland“ und „Unser Ziel ist ein großes Polen“. Auf Transparenten stand unter anderem „Perverse nach Berlin“. Keine politische Kraft des Landes – außer Nostalger des kriminellen Kommunismus – stellte sich hinter die Forderungen der Homo-Ausländer. Vertreter der Bewegung für Polens Souveränität protestierten mit Christus-Bildern und Kreuzen gegen die „Euro-Sodomie“. Deren Vorsitzender, Slawomir Andrzej Zakrzewski, bespritzte die Homo-Provokateure mit Weihwasser. „Kommt zur Vernunft, es ist nicht zu spät“ – appellierte er an sie.

Der linksextremistischen Homo-Front flogen Eier und Flaschen unerschrockener Bürger entgegen. 2000 Polizisten mussten die homosexuellen Kinderschänder in Schach halten. (kreuz.net-Bericht vom 18.7.)

Bemerkenswert wie katholische Menschen denken und handeln, die von sich sagen können, dass sie sich noch wirklich an Gottes Wort halten. Verständnis? Toleranz? Güte? Nächstenliebe? Aber geh doch! Mit Gräueltätern muss man anders umgehen! Wenn sie auch Homosexuelle rechtlich nimmer steinigen dürfen, aber den Zorn des HERRN über sie kommen zu lassen, das probieren sie doch! Mit Wurfgeschossen und dem Wissen, dass der HERR diese Gräueltäter dereinsten verdammen wird ins Ewige Feuer! Denn in Römer 1, 18, 32 heißt es: Obwohl sie Gottes Rechtsforderungen erkennen, dass die, die so etwas tun, des Todes würdig sind, üben sie es nicht allein aus, sondern haben auch Wohlgefallen an denen, die es tun. Feuer und Schwefel über sie. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.



die Gerechten von kreuz.net bewahren sich vor Sodom und Gomorrha